

Philip Uecker

Extraterritoriale Regelungshoheit im Datenschutzrecht



Nomos

Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	17
A. Problemaufriss	21
I. Gegenstand der Arbeit	21
II. Gang der Untersuchung	23
III. Grundlagen der Analyse	24
IV. Notwendigkeit der Begrenzung extraterritorialer Regelungshoheit im Datenschutzrecht	72
V. Alternativen zu extraterritorialen Regelungen	79
B. Vergleichende Analyse aktueller Internetdatenschutzgesetzgebung und ihrer jurisdiktionellen Grundlagen	98
I. Untersuchung ausgewählter Datenschutzregelungen	98
II. Erkenntnisse der Untersuchung	165
C. Kritik und eigener Lösungsvorschlag	206
I. Anforderungen an eine Lösung	206
II. Defizite des datenschutzspezifischen Auswirkungsprinzips	208
III. Eigener Vorschlag: das modifizierte Schutzprinzip im Datenschutzrecht	212
IV. Begründung des Vorschlags	214
V. Ausblick	245

Inhaltsübersicht

D. Ergebnis in Thesen	248
Relevante Gesetzestexte	253
I. Australien	253
II. Indien	255
III. Kanada	257
IV. Russland	257
V. Südafrika	260
VI. USA	263
Literaturverzeichnis	269

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
A. Problemaufriss	21
I. Gegenstand der Arbeit	21
II. Gang der Untersuchung	23
III. Grundlagen der Analyse	24
1. Begriffsklärung: Jurisdiktion/Regelungshoheit	24
2. Extraterritoriale Regelungshoheit	26
a) Zum Begriff der Extraterritorialität	27
b) Völkerrechtliche Zulässigkeit der Ausübung extraterritorialer Regelungshoheit	28
c) Konfliktpotential extraterritorialer Regelungen	32
d) Zwischenergebnis	33
3. Verhältnis der Regelungshoheit zum Kollisionsrecht	34
4. Anlass extraterritorialer Regelung	35
a) Internationale Datenverarbeitung im Wandel	36
aa) Technische Entwicklung	36
bb) Wirtschaftliche Bedeutung	39
b) Rechtliche Herausforderungen	41
aa) Technische Entwicklung erfordert neue Lösungen	41
bb) Territoriale Regelungen nicht mehr zeitgemäß	43
cc) Internationale Kooperation bisher ungenügend	45
c) Zwischenergebnis: Gründe für die Ausübung extraterritorialer Regelungshoheit im Datenschutzrecht	46
5. Kriterien zulässiger Ausübung extraterritorialer Regelungshoheit im Datenschutzrecht	49
a) Anknüpfungspunkte	49
aa) Territorialitätsprinzip	51
bb) Auswirkungsprinzip	52
cc) Personalitätsprinzip	55
dd) Schutzprinzip	57
ee) Weltrechtsprinzip	60

ff) Weitere Anknüpfungspunkte	61
gg) Zwischenergebnis: Anknüpfungspunkte	61
b) Interventionsverbot und Interessenabwägung	61
c) Zwischenergebnis: Kriterien zulässiger Ausübung extraterritorialer Regelungshoheit	65
6. Folgen unzulässiger Jurisdiktionsausübung	66
7. Abwehr extraterritorialer Regelungsansprüche	67
8. Methoden unilateraler Durchsetzung extraterritorialer Regelungsansprüche	69
9. Zwischenergebnis	71
IV. Notwendigkeit der Begrenzung extraterritorialer Regelungshoheit im Datenschutzrecht	72
1. Rechtliche Notwendigkeit	73
2. Wirtschaftliche Notwendigkeit	75
3. Durchsetzungsproblematik	76
V. Alternativen zu extraterritorialen Regelungen	79
1. Post privacy: Verzicht auf Regelungen	79
2. Das Internet als eigener Rechtsraum	82
3. Restriktionen des grenzüberschreitenden Datenverkehrs	85
4. Re-Territorialisierung des Internets	88
5. Selbstregulierung des Marktes	90
6. Harmonisierung des Datenschutzrechts	93
B. Vergleichende Analyse aktueller Internetdatenschutzgesetzgebung und ihrer jurisdiktionellen Grundlagen	98
I. Untersuchung ausgewählter Datenschutzregelungen	98
1. Europäische Union	100
a) Datenschutz-Richtlinie	101
aa) Ausgangslage	101
bb) Jüngere Entwicklungen	105
(1) SWIFT-Abkommen	105
(2) Google./.AEPD	108
(3) Schrems./.Data Protection Commissioner	110
b) Datenschutz-Grundverordnung	112
aa) Der Kommissionsvorschlag	113
bb) Die Änderungsvorschläge des EU-Parlaments	120

cc) Die Änderungsvorschläge des Europäischen Rates	121
dd) Die endgültige Fassung der DSGVO	122
c) Zwischenergebnis: Europäische Union	123
2. Australien	126
3. Indien	130
4. Kanada	134
5. Russland	139
6. Südafrika	144
7. USA	147
a) Children's Online Privacy Protection Act (COPPA)	150
b) California Online Privacy Protection Act (CalOPPA)	151
c) Privacy Rights for California Minors in the Digital World	154
d) Zugriff von US-Strafverfolgungsbehörden auf Microsoft-Server in der Europäischen Union	155
e) Zwischenergebnis USA & Bundesstaat Kalifornien	159
8. Internationale Abkommen und Dokumente	160
a) Asia-Pacific Economic Cooperation (APEC)	160
b) Europarat	162
c) Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD)	163
d) Vereinte Nationen (UN)	164
II. Erkenntnisse der Untersuchung	165
1. Zulässigkeit extraterritorialer Regelungen	167
2. Anlass extraterritorialer Regelung	167
3. Gewählte klassische Anknüpfungen	169
a) Territorialitätsprinzip	169
b) Personalitätsprinzip	169
c) Auswirkungsprinzip	173
4. Neue Anknüpfung im Datenschutzrecht: Das datenschutzspezifische Auswirkungsprinzip	176
a) Das datenschutzspezifische Auswirkungsprinzip als zulässige Anknüpfung	177
aa) Personales Element	179
bb) Ökonomisches Element	182
cc) Wirksame Verhinderung von Missbrauch	183
dd) Konfliktvermeidung	184

ee) Mindestmaß an Einsichtigkeit	185
b) Zwischenergebnis: datenschutzspezifisches Auswirkungsprinzip	185
5. Datenschutz im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Demokratie	186
a) Allgemeine Erwägungen zur Interessenabwägung i.R.d. Ausübung extraterritorialer Regelungshoheit im Datenschutzrecht	188
aa) Datenschutz- und Demokratieinteresse	188
bb) Ökonomische Interessen	190
cc) Sicherheitsinteresse	193
dd) Zwischenergebnis: Allgemeine Erwägungen	194
b) Operationalisierung der Interessensabwägung: Svantessons „layered approach“	195
aa) „abuse prevention layer“ (Missbrauchsschutz)	196
bb) „rights layer“ (Betroffenenrechte)	197
cc) „administrative layer“ (Verfahrensvorschriften)	197
dd) Vorstellung eines Modellartikels	197
ee) Bewertung des Vorschlags	198
c) Interessenabwägung in concreto: DSGVO als Beispiel für das datenschutzspezifische Auswirkungsprinzip	200
6. Zwischenergebnis	205
C. Kritik und eigener Lösungsvorschlag	206
I. Anforderungen an eine Lösung	206
II. Defizite des datenschutzspezifischen Auswirkungsprinzips	208
III. Eigener Vorschlag: das modifizierte Schutzprinzip im Datenschutzrecht	212
IV. Begründung des Vorschlags	214
1. Das „modifizierte Schutzprinzip“ als zulässige Anknüpfung im Datenschutzrecht	214
a) Schutz wichtiger inländischer Rechtsgüter	216
aa) Datenschutz als wichtiges Rechtsgut für den Einzelnen	216
bb) Datenschutz als wichtiges inländisches Rechtsgut und Bestandsgarantie freiheitlicher Demokratie	220

cc) Das Recht auf Datenschutz als Vereinigung subjektiver und staatlicher Interessen	227
b) Schutz wesentlicher wirtschaftlicher Interessen	227
c) Die datenschutzrechtliche Modifikation	230
2. Umsetzungsbeispiel für das modifizierte Schutzprinzip	233
3. Das „modifizierte Schutzprinzip“ garantiert angemessene Ergebnisse	237
4. Durchsetzung / flankierende Maßnahmen	242
5. Anwendung des modifizierten Schutzprinzips auf die DSGVO	244
V. Ausblick	245
D. Ergebnis in Thesen	248
Relevante Gesetzestexte	253
I. Australien	253
II. Indien	255
III. Kanada	257
IV. Russland	257
V. Südafrika	260
VI. USA	263
Literaturverzeichnis	269